

RUNDBRIEF 1/2023

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der DWhG!

Namens des gesamten Vorstandes grüße ich Sie herzlich und wünsche ich Ihnen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2023!

Rückblickend gelang es 2022, ein gutes Stück Normalität für die DWhG zurückzugewinnen. Die Präsenzveranstaltungen in Tangermünde, Siegburg und Augsburg boten Gelegenheit für den doch lange vermissten persönlichen Austausch und verdeutlichten nachdrücklich den Erlebniswert von Präsentationen und Diskussionsbeiträgen bei anwesendem Publikum, insbesondere auch bei durchaus kritischen Nachfragen und Einwänden. Allen, die zum Gelingen der Veranstaltungen beitrugen, gilt unser herzlicher Dank.

Dank seitens des Vorstandes gilt insbesondere Ihnen als Mitgliedern, die den Weg der Normalisierung des Vereinslebens in den vergangenen Jahren konstruktiv und nicht zuletzt auch kritisch begleitet haben. Der auf der Mitgliederversammlung in Augsburg wiedergewählte und um Prof. Dr. Patrick Keilholz erweiterte Vorstand weiß Ihr Engagement zu würdigen und wünscht sich, dass Sie der DWhG auch weiterhin gewogen bleiben.

Gelegenheit dazu bieten die sich schon abzeichnenden Veranstaltungen. Der FöV AGWA als enger Partner der DWhG lädt zum Tag des Wassers am Freitag, 24. März 2023, um 19:00 Uhr zu einem öffentlichen Vortrag von DWhG-Vorstandsmitglied *Dr. Eckhard Schinkel* aus Anlass der kürzlich stattgefundenen Inbetriebnahme des neuen Schiffshebewerkes Niederfinow in den Bürgersaal der „Talsperrenstadt“ Tambach-Dietharz herzlich ein.

Im Rahmen der DWhG stehen ab Januar 2023 die WaterWednesday-Vorträge wieder auf der Agenda. Im Mai 2023 möchten wir Sie gerne in Karlsruhe in den Räumen der BAW willkommen heißen, und für den Oktober ist in Wolfenbüttel die nächste Cura Aquarum-Veranstaltung geplant. Einzelheiten können Sie zum Teil schon diesem, ansonsten den nachfolgenden Rundbriefen entnehmen.

Nach längeren Verzögerungen ist es nunmehr auch gelungen, die Festschrift für unser Ehrenmitglied und langjährigen Vorsitzenden, Wolfram Such, zum Druck zu geben. Mit der Fertigstellung ist zum Ende der 2. Kalenderwoche zu rechnen, (Vor-)Bestellungen nimmt die DWhG unter bestellungen@dwhg-ev.com gerne entgegen. Das Bestellformular werden wir in diesem Zuge anpassen. Wir würden uns freuen, wenn die neue Publikation Ihr Interesse findet, und vor allem, wenn wir Sie in diesem Jahr wieder bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen können.

Norman Pohl

Die Bearbeiter der DWhG-Rundbriefe schließen sich den Grüßen und Wünschen des Vorsitzenden zum neuen Jahr herzlich an. Wir hoffen auf ein reges Interesse an den folgenden Beiträgen und freuen uns auf Ihre aktive Beteiligung und Unterstützung an der Gestaltung der Rundbriefe.

Wir danken Vorstandsmitglied *Dipl.-Ing. Petra Faulhaber* für Ihre Beiträge auf Seite 4 und 5, Vorstandsmitglied *Dipl.-Ing. Lothar Tölle* für den im Anhang zu diesem Rundbrief angefügten Bericht über die Fachexkursion „Zwei Jahrhundertbauwerke in Niederfinow“ der HTG am 30.11.2022.

Marga Basche und Wolfram Such

► IN EIGENER SACHE

■ **Vorstandsmitglied Dr. Patrick Keilholz erhielt Ruf an die Technische Hochschule Nürnberg**



Erst im September des vergangenen Jahres wurde Dr.-Ing. Patrick Keilholz auf der 3. Außerordentlichen Mitgliederversammlung in den Vorstand der DWhG gewählt, der er bereits seit 2006 als Mitglied angehört. Zum 1. Oktober 2022 erhielt er nun den Ruf auf die Professur für Ingenieurhydrologie und Wasserbewirtschaftung an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Der Vorstand gratuliert ihm im Namen aller Mitglieder zu dieser Berufung.

Herr Prof. Dr.-Ing. Keilholz hat an der Fachhochschule Lübeck (heute: Technische Hochschule Lübeck) Bauingenieurwesen studiert. Das Studium mit der Vertiefungsrichtung Tiefbau und Umwelttechnik schloss er 2008 mit dem Master-Abschluss ab.

Seine Abschlussarbeit zu den Zisternen des antiken Gadara, Jordanien, wurde von DWhG-Ehrenmitglied und langjährigem Vorstandsmitglied *Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch* betreut.

Nach dem Studium in Lübeck wechselte Prof. Dr.-Ing. Patrick Keilholz an die Universität der Bundeswehr München und übernahm die Bearbeitung von verschiedenen Projekten am Lehrstuhl für Hydrologie und Flussgebietsmanagement von Prof. Dr.-Ing. Markus Disse. Gemeinsam mit Prof. Disse wechselte er im Jahr 2013 an die TU München, wo er neben seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter weiterhin Lehraufgaben im Bereich der Grundwassermodellierung, der Be- und Entwässerung sowie der Hochwassermodellierung wahrnahm. Im Jahr 2014 konnte er schließlich seine Dissertation mit dem Titel „Auswirkungen von veränderter Landnutzung auf den Wasserhaushalt und die Auwaldvitalität in einer Flussoase am Tarim (China)“ abschließen.

Er wechselte anschließend in die Praxis und übernahm bei der DHI Wasy GmbH die Leitung der Münchener Niederlassung, wo er zudem seit 2017 als bundesweiter Geschäftsbereichsleiter Hydrologie tätig war. Im Jahr 2021 folgte ein Wechsel zur BGD Ecosax GmbH, bei der er als Niederlassungsleiter in München in verantwortlicher Funktion alle Bereiche der Hydrologie und der Wasserbewirtschaftung bearbeitete.

Mit seinem Ruf an die TH Nürnberg kommt *Herr Prof. Dr.-Ing. Keilholz* seinem Wunsch näher, wieder enger mit Studierenden zusammenzuarbeiten. Zugleich eröffnet diese Position ihm die Möglichkeiten, wieder verstärkt in der wasserhistorischen Forschung arbeiten zu können.

Der Vorstand der DWhG wünscht ihm für diese Ziele gutes Gelingen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

■ WaterWednesday - Aufruf an interessierte Referenten

Seit der Einführung der online-Vortragsreihe unter dem Titel „WaterWednesday“ hat sich diese als eigenständiges Format innerhalb des Angebotes der DWhG für ihre Mitglieder entwickelt. Das Format soll in loser Folge den Mitgliedern die Gelegenheit bieten, sich über Themen, die auf den schwerpunktbezogenen Fachtagungen nicht behandelt werden können, auszutauschen. Zu diesem Zweck werden auch externe Referenten eingeladen. Als Termin für die online-Vorträge ist – mit Ausnahme der Sommermonate – jeweils der 4. Mittwoch eines Monats, 19 Uhr, vorgesehen.

Die Organisatoren der Reihe möchten die Mitglieder der DWhG einladen, eigene Vorschläge für mögliche Vorträge, Themen oder Referenten einzubringen. Bitte richten Sie ihre Ideen an

Dr.-Ing. Kai Wellbrock (kai.wellbrock@th-luebeck.de) und

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher (k.roettcher@ostfalia.de).

■ Angebot zum Bezug von wasserhistorischen Veröffentlichungen aus dem Bestand der DWhG

Wir haben den Restbücherbestand im Lager der DWhG auf dem Gelände des Grundwasserwerkes des Wahnbachtalsperrenverbandes in Sankt Augustin-Meindorf gesichtet und möchten Ihnen gern daraus folgende Veröffentlichungen anbieten

- **Gerhard Tuffahs; Milet und das Wasser - ein Leben in Wohlstand und Not in Antike, Mittelalter und Gegenwart**, im Umfang von 473 Seiten mit 483 Abbildungen, überwiegend in Farbe, Hardcover

Die DWhG hat im Jahr 2007 als Sonderband 5 in der Schriftenreihe der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. eine das archäologische Lebenswerk unseren Mitgliedes **Dr.-Ing. Gerhard Tuffahs †** krönende Veröffentlichung herausgegeben.

Das auf der Dissertation des Verfassers und weiterführender Untersuchungen im Rahmen interdisziplinärer Forschungen aufbauende Werk schildert, eingebettet in geografische Lage, unterschiedlichster Lebensbedingungen, Klima, Geologie, Geohydrologie des untersuchten Gebietes, in ausgezeichneter Gesamtgestaltung die bau- und siedlungstechnischen, geschichtlichen, hydrologischen, wasserversorgungs- und abwassertechnischen sowie wirtschaftlichen Aspekte der im östlichen Mittelmeerraum an der ägäischen Küste im äußersten Westen der heutigen Türkei gelegenen antiken Großstadt Milet (heute: Balat) seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. bis in die Neuzeit.

Der Verfasser hat den Druck des Buches seinerzeit durch eine sehr großzügige Spende ermöglicht.

In unserem Bestand befindet sich noch eine größere Zahl von Exemplaren des Werkes, die wir hiermit unseren Mitgliedern und weiteren Interessenten lediglich gegen Erstattung der Versand- und Portokosten in Höhe von 9,00 € anbieten.

Das Werk eignet sich auch hervorragend als Geschenk anlässlich von Geburtstagen, Jubiläen, Verabschiedungen usw. oder als Dankesgabe an Freunde und Bekannte.

- Das vom früheren Leiter des Studienkreises, Dr.-Ing. Martin Eckoldt † im Jahr 1998 herausgegebene umfangreiche Standardwerk **„Flüsse und Kanäle - Die Geschichte der deutschen Wasserstraßen“** ist seit längerer Zeit vergriffen. Von dem zum Werk gehörenden **Kartenband** sind noch einige Restexemplare vorhanden. Sie enthalten in einer als Leineneinband hergestellten Klapptasche die folgenden vier als Nachdrucke hergestellten und gefalteten historischen Karten über die wichtigsten Entwicklungsetappen des deutschen Wasserstraßennetzes in nahezu drei Jahrhunderten:

Karte 1 - Die „Hydrographia Germaniae“ aus dem Jahr 1712, die älteste Karte der Gewässer- und Flussgebiete Deutschlands,

Karte 2 - Die „Karte der flössbaren und der schiffbaren Wasserstraßen des Deutschen Reiches“ aus dem Jahr 1894

Karte 3 - Beinhaltet den Stand des Deutschen Wasserstraßennetzes im Dritten Reich im Jahr 1939

Karte 4 - Die amtliche Karte dokumentiert den Stand des Bundeswasserstraßennetzes im wiedervereinigten Deutschland aus 1996/97

Den Kartenband übersenden wir Ihnen gern bei alleinigem Bezug zum Preis von 8,00 Euro

- Das Werk unseres Mitgliedes *Hans-Joachim Uhlemann* „**Schleusen und Wehre - Technik und Geschichte**“ im Leineneinband mit Schutzumschlag aus dem Jahr 2002 übersenden wir Ihnen zum Preis von 8,00 Euro.

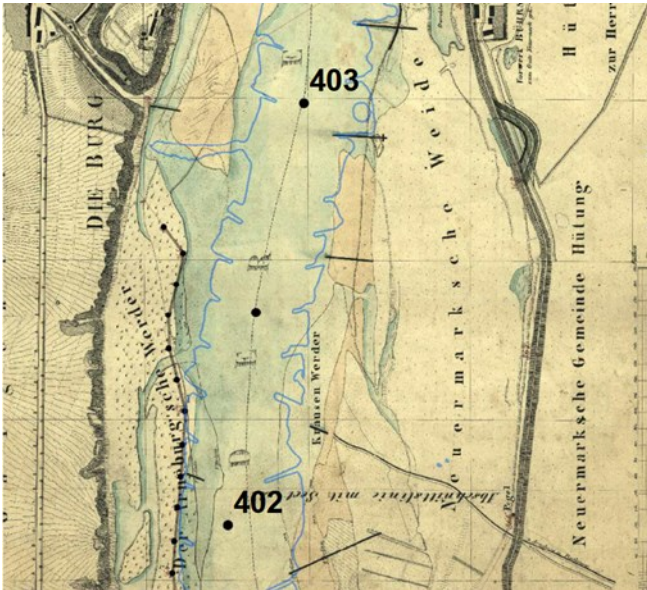
- Das Werk unseres Mitgliedes *Hans-Joachim Uhlemann* „**Zwischen Elbe und Ostsee - Zur Entstehung der Schleswig-Holsteinischen und Mecklenburg-Vorpommerschen Wasserstraßen**“ im Leineneinband mit Schutzumschlag aus dem Jahr 2000 übersenden wir Ihnen zum Preis von 8,00 Euro.

- Das Werk unseres verstorbenen Mitgliedes *Dr.-Ing. Heino Kalweit* „**Schöpfung aus Wald und Wasser - Geschichte der Wasserwirtschaft in Brandenburg und Berlin**“ im Leineneinband mit Schutzumschlag aus dem Jahr 1998 übersenden wir Ihnen zum Preis von 8,00 Euro.

- Das Werk unseres verstorbenen Mitgliedes *Dr. Martin Schmidt* „**Hochwasser und Hochwasserschutz in Deutschland vor 1850 - Eine Auswertung alter Quellen und Karten**“, Broschur, aus dem Jahr 2000 übersenden wir Ihnen zum Preis von 7,00 Euro.

Ein Bestellformular liegt diesem Rundbrief als Anlage 3 bei.

Ankündigung der DWhG-Fachtagung am 5. und 6.5.2023 in Karlsruhe



Stromkarte der Elbe von 1830 mit eingetragener Profilspur eines Ufernivellements von 1855 (links, schwarz punktiert) aus dem Archiv des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Elbe, Haus Magdeburg, überlagert mit Uferlinien bei Mittelwasser von 1998 (blau) aus J. Rommel „Aspekte der Ufer- und Vorlandhöhenänderung entlang der freifließenden deutschen Elbe“ (2010) im Auftrag der BAW.

Für den 5. und 6. Mai 2023 ist in Karlsruhe eine gemeinsame Tagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft mit und in der Bundesanstalt für Wasserbau in Vorbereitung:

Wissen über das Gestern für Aufgaben von heute

Transformation von Wissen und Verfügbarmachung von Altdaten als Grundlage aktueller Planungen, Untersuchungen, Maßnahmen

Der Wasserbau steht angesichts von Überalterung der Infrastruktur in weiten Bereichen vor einer gewaltigen Herausforderung. Die zielgerichtete Sanierung der oft viele Jahrzehnte alten Wasserbauwerke, wie z. B. Schleusen und Wehre, erfordert das Wissen, wie diese konstruiert und gebaut wurden. Kenntnisse über die Zusammensetzung früherer Baustoffe helfen, die Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit der Bauwerke zu bewerten. Aber auch für die Unterhaltung und den Ausbau von Flüssen sind Kenntnisse über die historische Entwicklung essentiell: Wie hat sich die Flusssohle über die letzten Jahrzehnte entwickelt? Welche anthropogenen Eingriffe haben das System verändert? Ohne dieses Wissen sind belastbare Prognosen für die Zukunft in der Regel nicht möglich.

Die Recherche dieses Wissens stellt sich allerdings vielfach als eine mühevoll Aufgabe dar. Viele der Altunterlagen lassen sich nicht zentral recherchieren, sondern liegen in analogen Archiven vor. Nur einige Altdaten wurden in ausreichendem Umfang in neue, technische Systeme eingepflegt. Aber die Mühen zahlen sich aus. Die Tagung möchte Notwendigkeiten beim Umgang mit Altdaten ansprechen, an einigen Beispielen Erfolge bei ihrer Nutzung aufzeigen und so für das Thema der Archivierung von Daten und Erhalt von Wissen in der täglichen Arbeit sensibilisieren.

Im Rahmen der Exkursion wird am zweiten Tag anhand von Vorträgen und Filmen sowie Führungen durch die Labore und Versuchshallen ein Einblick in die Arbeiten in der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) gegeben. Die BAW besteht bereits seit 75 Jahren und knüpfte an die Erfahrungen der Preußischen Versuchsanstalt an, deren Gründung vor 120 Jahren erfolgte.

Das genaue Programm wird auf einem Anmeldungsflyer Anfang 2023 zur Verfügung gestellt. Am 4. Mai wird am frühen Abend eine Stadtführung angeboten. Im Rahmen der Tagung findet eine Mitgliederversammlung der DWhG statt. Bitte halten Sie sich den Termin fest.

Weitere Informationen finden Sie unter www.baw-Veranstaltungen

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Petra Faulhaber

■ DWhG-Mitglied Hans-Jörg Steingraf

Unser langjähriges DWhG-Mitglied Hans-Jörg Steingraf ist im Dezember 2022 aus seinem über 20-jährigen Dienst als Bereichsleiter in Osterburg (Altmark) im LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt) verabschiedet worden.

Im als [Anlage 1](#) zu diesem Rundbrief beigefügten Artikel der Osterburger Volksstimme wird seine erfolgreiche Arbeit aus öffentlicher Sicht nochmal besonders gewürdigt.

Auch die DWhG möchte sich auf diesem Wege bei Hans-Jörg Steingraf für seine jahrelange Mitwirkung in ihren Reihen bedanken, vor allem auch für seine beispielhafte Vorbereitung und Durchführung der vorjährigen DWhG-Tagung in Tangermünde, die von allen Teilnehmern als besonders gelungene Veranstaltung empfunden wurde.

Wir wünschen ihm einen guten Übergang ins nun etwas "freiere" Rentnerdasein und hoffen dabei natürlich, dass er die DWhG auch weiterhin mit seiner umfangreichen Fachkenntnis und Aktivität unterstützen kann.

DWhG-Vorstandsmitglied Lothar Tölle, Magdeburg

► HINWEISE AUF AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

■ Altes Schiffshebewerk Niederfinow - Virtuelle Ausstellung in der Deutschen Digitalen Bibliothek

Das alte Schiffshebewerk Niederfinow hat eine besondere Geschichte. Zwischen der ersten Planung und der Fertigstellung liegen mehrere Jahre, zahlreiche Entwürfe und ein Weltkrieg. Es ist das älteste noch arbeitende Schiffshebewerk Deutschlands und wird nach der Eröffnung des neuen Schiffshebewerks in direkter Nachbarschaft auch künftig als Kulturdenkmal bestehen bleiben.

Die BAW verfügt über mehr als 400 historische Bilder zu diesem Bauwerk, welche der Öffentlichkeit sowohl im IZW-Medienarchiv als auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek zur Verfügung stehen.

Wir haben Fakten zusammengetragen, Archive durchforstet und eine virtuelle Ausstellung kuratiert, die ab sofort online in der DDB zur Verfügung steht. Sie führt die Besucher durch die Geschichte des Schiffshebewerks und zeigt einzigartige Bilder aus Planung, Bauzeit und Eröffnungsfeier.

<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/schiffshebewerk-niederfinow/>

■ Rhein-Museum Koblenz - Bildkollektion und Schriftenreihe zur Rheinkunde online verfügbar

Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet, verfügt das RMK heute über mehr als 14.000 Ausstellungsobjekte, welche die Entwicklung des Rheins zur Kulturlandschaft dokumentieren <https://www.rhein-museum.de/>. In Ergänzung dazu sind verschiedene Sammlungen und Archive entstanden, von denen eines die fast 20.000 Exemplare umfassende Sammlung historischer Fotos, Grafiken und ausdrucksstarker Kartenwerke darstellt. Insbesondere sind die Entwicklung der Schifffahrt, der Arbeitsbedingungen und der Rheinlandschaft nachzuvollziehen. Das Rhein-Museum Koblenz (RMK) stellt aus einer über hundert Jahre alten Sammlung historische Fotos und Karten zum Leben am Rhein online. Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) und dem Rhein-Museum Koblenz werden über das Infozentrum Wasserbau historische Fotos, Grafiken und Schriften zur Rheinkunde veröffentlicht. <https://izw-medienarchiv.baw.de/pool/RMK>

Das Rhein-Museum verfügt außerdem mit den Beiträgen zur Rheinkunde über eine der umfangreichsten populärwissenschaftlichen Schriftenreihen zur Kulturgeschichte des Rheins. Seit 1924 haben unzählige

Autoren in fast 90 Heften Artikel zum Rhein, zum Wasser, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Geschichte des Flusses geschrieben.

Die Themenvielfalt ist so groß wie der Rhein lang und alt. Es werden wissenschaftliche und komplizierte Vorgänge rund um den Strom verständlich dargestellt. Das Rhein-

Museum kann damit in erheblichem Maße mit Basiswissen und Aufzeigen der historischen Entwicklung des Rheins beitragen. Diese Fachartikel ergänzen die Bibliothek des Museums, die über einige tausend Titel verfügt, unter anderem über seltene Bücher des Wasserbaus aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ein weiteres Highlight stellt somit die ebenfalls kostenfreie Veröffentlichung der Beiträge zur Rheinkunde des Rhein-Museums dar. Sie finden diese Schriften im Hydraulic Engineering Repository (HENRY) unter <https://henry.baw.de/handle/20.500.11970/110556>

■ **14. FORUM HOCHWASSERRISIKOMANAGEMENT** am Donnerstag, 11.05.2023, 9:30 - 16:45 Uhr in 86179 Augsburg im Bayerischen Landesamt für Umwelt, Großer Vortragssaal, Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, organisiert von der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau, Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft (*DWhG-Mitglied Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner*), Ansprechpartnerin: Petra Weber-Urschel, Tel.: 0631/2054115, E-Mail: petra.weber-urschel@bauing.unikl.de

Die Fachvorträge behandeln in drei Themenblöcken:

10 Jahre nach dem Hochwasser 2013 an der niederbayerischen Donau und in Sachsen; Lessons learned: Umgang mit Deichbrüchen, Hochwassereigenvorsorge in Sachsen, Vermittlung von Hochwasserrisiken, neue Wege in der Frühwarnung u. Hochwasserkommunikation; Datenmanagement im Hochwasserfall: Interaktive Gefahrenkarte, Umgang mit Daten im Katastrophenfall, Erkenntnisse für die Abfallentsorgung aus der Flutkatastrophe im Ahrtal.

■ **„DIE HABSBURGER IM MITTELALTER - AUFSTIEG EINER DYNASTIE“**

Große kunst- und kulturhistorische Sonderausstellung bis zum 16. April 2023 im Historischen Museum der Pfalz Speyer, Domplatz, 67346 Speyer, Tel.: 6232/13250, info@museum.speyer.de, www.habsburger-ausstellung.de

Anlass der Schau ist die Kaiserkrönung Rudolfs, der vor 750 Jahren als erster Habsburger zum König des Heiligen römischen Reiches gewählt wurde, und damit den Grundstein des Erfolgs legte, auf dem in seiner Nachfolge die Könige und Kaiser aus dem Haus Habsburg ein Weltreich errichteten. Die Ausstellung begleitet ihre Geschichte von den Anfängen im Jahr 1273 über drei Jahrhunderte bis zur Herrschaft Maximilians I im frühen 16. Jahrhundert mit 200 einzigartigen Exponaten aus Museen und Bibliotheken in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz.

Als Begleitprogramm bieten am 23.2. und 23.3.2023 in Kooperation mit dem Historischen Museum der Pfalz das Künstlerpaar Bernhard Weller & Götz Valfer, dem Publikum besser bekannt als Spitz & Stumpf, ein Komödienspektakel unter dem Titel „Fluch, Fortüne und viele Finten“, getreu ihrem Wahlspruch „Es hört halt ööfäch net uff zu bassiere“, jeweils um 19:00 Uhr an (Tickets im Vorverkauf unter www.resevix.de/Rheinpfalz-Ticketservice, 29,- €, ermäßigt 23,- €, oder als Kombiticket „Habsburger + Comedy“ 40,- € - inkl. Ausstellungsbesuch am Tag der Aufführung).

■ VERANSTALTUNGEN DER BUNDESANSTALT FÜR GEWÄSSERKUNDE (BfG) 2023

Bundesanstalt für Gewässerkunde, Referat Öffentlichkeitsarbeit/Controlling,
Am Mainzer Tor 1, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 1306 5361, E-Mail: strunck@bafg.de, www.bafg.de
https://www.bafg.de/DE/05_Wissen/02_Veranst/veranstaltungen_node.html

22./23. Februar 2023 in Bochum:

4. Bochumer Hydrometrie-Kolloquium

Das Kolloquium wird als Präsenz-Veranstaltung durchgeführt und widmet sich aktuellen Themen der Hydrometrie wie Messtechniken, Messnetze, Messdatenmanagement, klimaresiliente Pegel und Messnetze, Qualitätssicherung von Messdaten, Pre- und Postprocessing von Messdaten, Unsicherheiten von Messdaten, Nutzung von KI in der Hydrometrie. Das 4. Bochumer Hydrometrie-Kolloquium wird gemeinsam veranstaltet von der Hochschule Bochum, der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen und der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA. <https://www.hochschule-bochum.de/fbb/einrichtungen-im-fachbereich/labore/labor-fuer-wasserbau/bochumer-hydrometrie-kolloquium/> Kontakt in der BfG: Dr. Ole Rößler (roessler@bafg.de)

24. Mai 2023 in Hamburg:

2. Kolloquium „Ästuar – Aktuelle Themen aus Gewässerökologie und Wasserbau“

Die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) laden zu einem gemeinsamen Fachkolloquium in die Katholischen Akademie in Hamburg ein. Es handelt sich um das zweite Kolloquium im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ästuar – Aktuelle Themen aus Gewässerökologie und Wasserbau“. Das erste Kolloquium fand am 11. Februar 2020 ebenfalls in Hamburg statt. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, einen Beitrag zum wissenschaftlichen Austausch und zur Verbesserung des Systemverständnisses im Küstenbereich zu leisten. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an unsere Partner/-innen aus der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung sowie der Bundes- und Länderbehörden als auch an Fachleute aus Planungsbüros, von Verbänden, Universitäten/Forschungseinrichtungen und sonstige fachlich Interessierte der Küstenregion. Kontakt: Dr. Alexandra Brinke (alexandra.brinke@bafg.de)

13./14. Juni 2023 in Koblenz :

8. Workshop Gewässergütemodellierung

Der 8. Workshop der BfG zur Gewässergütemodellierung bietet eine Plattform zum wissenschaftlichen Austausch über die Entwicklung und den Einsatz der Modelle. Diesmal soll ein Schwerpunkt auf den spezifischen Anforderungen an die Datenquellen für Entwicklung, Antrieb und Validierung von Gewässergütemodellen liegen. Weitere Themen sind die Modellierung von Schwebstoffen sowie Anwendungen der Gewässergütemodellierung im Kontext des Klimawandels. Ein spezieller Teil des Workshops wird sich mit laufenden Entwicklungsarbeiten am BfG-eigenen Gewässergütemodell QSim befassen. Die Veranstaltung richtet sich an das interessierte Fachpublikum aus Bundes- und Landesbehörden, Beratungsbüros, Verbänden sowie aus Forschung und Lehre. Kontakt: Dr. Tanja Bergfeld-Wiedemann (bergfeld-wiedemann@bafg.de), Andreas Schöl (schoel@bafg.de), Dr. Jens Wyrwa (wyrwa@bafg.de)

20./21. Juni 2023 in Koblenz :

23. Gewässermorphologisches Kolloquium „Messinstrumente im Einsatz für die Gewässermorphologie“

Thematischer Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung sind die zahlreichen Messgeräte, die an Bundeswasserstraßen und anderen Fließgewässern für gewässermorphologische Aufgaben im Einsatz sind oder in Zukunft auch eingesetzt werden sollen. Das Vortragsprogramm zeigt die Anwendung dieser Geräte, erläutert die fachlichen Grundlagen beim Einsatz sowie in der Auswertung der Daten und wirft einen Blick auf aktuelle Entwicklungen in der Messtechnik. Das Kolloquium richtet sich an Teilnehmer/-innen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, aus Einrichtungen des Bundes und der Länder,

Ingenieurbüros, Universitäten sowie an die internationalen Partner der BfG. Kontakt: Dr. Felix Op de Hipt (OpdeHipt@bafg.de), Dr. Axel Winterscheid (winterscheid@bafg.de)

27./28. September 2023 in Karlsruhe:

2. Aussprachetag „Ökologische Entwicklung der Bundeswasserstraßen“

Ziel ist es, vor dem Hintergrund der gesetzlichen Aufgabe der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV), durch wasserwirtschaftlichen Ausbau der Bundeswasserstraßen einen Beitrag zur Zielerreichung nach WRRL zu leisten, ein Forum für einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten. Dabei soll auch über Maßnahmen und Projekte informiert werden, die bereits im Rahmen der Unterhaltung oder durch die Umsetzung des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“ durchgeführt wurden oder werden. Die Veranstaltung wird gemeinsam von BAW, BfG und WSV organisiert. Kontakt in der BfG: Uwe Schröder (uwe.schroeder@bafg.de), Corinna Krempel (krempel@bafg.de), Dr. Carolin Schmidt-Wygasch (schmidt-wygasch@bafg.de)

5. Oktober 2023 in Koblenz Festveranstaltung

„75 Jahre Bundesanstalt für Gewässerkunde“

Im Jahr 2023 feiert die BfG ihren 75. Geburtstag. Die Gründung der Bundesanstalt für Gewässerkunde bzw. ihrer Vorläuferinstitutionen, u.a. der Forschungsanstalt für Gewässerkunde und des Instituts für Wasserwirtschaft, erfolgte bis zum Jahr 1948. Die Entwicklung der BfG ist geprägt von den vielfältigen Aufgaben, die wir im Laufe der Jahrzehnte bearbeiteten und natürlich von den Menschen, deren Expertise und Einsatz die BfG ausmachten und ausmachen – ob in Bielefeld, Berlin und später gemeinsam in Koblenz. In diesem Jahr werden wir einen Blick darauf werfen, wie unsere Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter die BfG erleben – gestern, heute und morgen. Kontakt: Susanne Schäfer (susanne.schaefer@bafg.de)

15./16. November 2023 in Koblenz

8. Kolloquium „Maßnahmen zur Gewährleistung der Fischwanderung – Anforderungen, Planungen und Umsetzungen“ in der Reihe „Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Bundeswasserstraßen“

BfG und BAW bieten aktuell alle zwei Jahre das Kolloquium zur ökologischen Durchgängigkeit an. Es werden sowohl Ergebnisse der eigenen Arbeiten dargestellt als auch externe Experten eingeladen, um die jeweiligen Schwerpunktthemen zu diskutieren. Die Randbedingungen für Maßnahmen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit stellen für die Gewährleistung fischökologischer, hydraulischer, konstruktiver und betrieblicher Anforderungen oft eine große Herausforderung dar. In diesem Jahr werden Beispiele aus der Planungs- und Umsetzungspraxis zu Lösungsansätzen für den Fischauf- und Fischabstieg vorgestellt. Das Kolloquium richtet sich primär an Vertreter der WSV, Bundes- und Landesbehörden, von Planungsbüros und Wissenschaftler/-innen, die in diesem Kontext arbeiten. Kontakt: Dr. Matthias Scholten (scholten@bafg.de)

28./29. November 2023 in Koblenz

Workshop „Copernicus und Fernerkundung in der Wasserwirtschaft“

Daten und Dienste von Copernicus werden im Bereich der Wasserwirtschaft schon auf verschiedene Art und Weise erprobt und eingesetzt. Seit dem letzten gemeinsamen Workshop mit der LAWA hat sich viel getan und diese Entwicklungen wollen wir gemeinsam beleuchten und diskutieren. Mögliche Fragen in diesem Zusammenhang sind: Welche „use cases“ zur Nutzung bestehen und wie können die Ansätze vereinheitlicht oder sogar verbessert werden? Welche neuen Produkte für die Wasserwirtschaft entstehen bei Copernicus-Daten, z.B. bei der Europäischen Umweltagentur oder auf nationaler Ebene? Wo gibt es noch verbleibende Hindernisse auf der „letzten Meile“ zur Nutzung z.B. für die Wasserrahmenrichtlinie? Auch höher auflösende Satellitendaten oder unbemannte Systeme können Thema werden. Zielgruppe sind insbesondere Landes- und Bundesbehörden, aber auch kommunale Interessenten sind willkommen. Der Workshop wird gemeinsam mit der LAWA veranstaltet. Kontakt: Dr. Björn Baschek (baschek@bafg.de)

29./30. November 2023 in Koblenz:

Geodätisches Kolloquium „Aktuelle Entwicklungen von geodätischen und fernerkundlichen Methoden und ihre Nutzungsmöglichkeiten zum Monitoring von Gewässern“

Die hydrographischen Arbeiten haben sich in den letzten Jahrzehnten durch die Digitalisierung und technische Weiterentwicklungen sowie komplett neue, teilweise revolutionär anmutende Messverfahren fundamental verändert. Der Einsatz diese Verfahren – von der Echolotung bis zur Fernerkundung – steht im Fokus dieser Veranstaltung. Es werden Arbeiten präsentiert, die zeigen, wie sich diese Verfahren zur Erfassung von geometrischen und gewässerkundlichen Parametern nutzen lassen. Kontakt: Dr. Thomas Artz (artz@bafg.de)

■ **Die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in Karlsruhe**, Vortragsaal Halle IV, , veranstaltet am 1./2. März 2023 gemeinsam mit dem Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme der Universität Duisburg-Essen (ISMT) und dem Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V. in Duisburg (DST) die Tagung „**Digitalisierung in der Binnenschifffahrt - Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen**“.

Weitere Informationen unter www.baw.de

► **BLICK IN ZEITSCHRIFTEN**

■ **WASSER UND ABFALL - UMWELT - ENERGIE - RECHT,**

Verlag Springer Vieweg, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65189 Wiesbaden, www.wasserundabfall.de
Herausgeber: Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., www.bwk-bund.de, ISSN 1436-9095

24. Jahrgang, Heft 11 - November 2022

Die Ausgabe befasst sich als Schwerpunkt ebenfalls mit dem Hochwasser 2021 an Ahr, Inde und Vicht.

- Seite 12 - 17, 5 Bilder, 2 Tabellen

Lisa Burghardt, Elena-Maria Klopries, Stefanie Wolf und Holger Schüttrumpf, Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, RWTH Aachen:

Analyse der Schäden an Brückenbauwerken in Folge des Hochwassers 2021 an der Ahr

Folgerungen: Die Verklauung von Brücken ist ein wichtiger Einflussfaktor auf das Abflussgeschehen des Hochwassers. Es muss ein dauerhafter Bauzustand erreicht werden, der zukünftigen stärkeren und häufigeren Hochwasserereignissen standhalten kann.

Der Verzicht auf den Wiederaufbau bestimmter Brücken oder das Zusammenlegen von Straßen- und Radbrücken muss dringend in Betracht gezogen werden.

- Seite 18-22, 3 Bilder

DWhG-Mitglied *Robert Jüpner* u. Hans Hoffmann: **Schlussfolgerungen aus der Hochwasserkatastrophe 2021 in Deutschland zur Verbesserung des operativen Hochwasserschutzes**

Folgerungen: Erfolgreiches und gemeinsames Handeln von Katastrophenschutz und Wasserwirtschaft setzt gemeinsames fachliches Verständnis und gemeinsame Sprache voraus. Hochwasserwissen auf allen Ebenen der Akteure ist zentral für den Erfolg.

- Seite 23—28, 8 Bilder

Ansgar Wehniger, Frieder Enzmann und Jan Philip Hofmann: **Massenbewegungen (Rutschungen, Murenabgänge, massiver Bodenabtrag in Hang- als auch Tallagen) und die Flut im Ahrtal**

- Seite 34-39, 5 Bilder
Martin Kaleß, Joachim Reichert, Gerd Demny, DWhG-Mitglied *Holger Schüttrumpf* u. Elena-Maria Klopries: **Entwicklung eines Masterplanes für die Einzugsgebiete von Inde und Vicht zur Verbesserung der Hochwasserresilienz (im Gebiet des Wasserverbandes Eifel-Rur)**
- Seite 40-47, 6 Bilder
Frank Lehmkuhl, Johannes Keßels, Philipp Schulte, Stefanie Wolf, Catrina Brill et al: **Beispiele für morphodynamische Prozesse und Verlagerungen in Folge des Hochflutereignisses 2021 im Ahrtal**
- Seite 52-53, 9 Bilder
Bert Bosseler: **Nutzungskonflikte, Klimaanpassung und Hochwasserschutz am Rhein (Bericht über den BWK-Rheintag am 29.09.2022 in Rees/Niederrhein)**

24. Jahrgang, Heft 12 - Dezember 2022

- Seite 58
Abflussjahr 2022 an der Ruhr - Jahresmitteltemperatur war erstmals zweistellig und war im Vergleich zum langjährigen Mittelwert der Zeitreihen 1961-1990 und 1991-2020 um 2,1 bzw. 1,2 Grad zu warm.
Das Jahr 2022 war das 14. Abflussjahr seit 2009 in Folge mit einem Niederschlagsdefizit. Es betrug 166 mm bzw. 16 % weniger als im langjährigen Mittel. Summiert man die Niederschlagsdefizite dieser 14 Abflussjahre seit 2009 auf, fehlen 1.408 mm, was mehr als dem 1,3-fachen eines durchschnittlichen Jahresniederschlags im Ruhreinzugsgebiet entspricht.
Weitere Informationen unter: www.ruhrverband.de

■ KORRESPONDENZ ABWASSER - ABFALL (KA) - ORGAN DER DWA, Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee,17, 53773 Hennef

Heft 12 - 2022

- Seite 1008 - 1015, 8 Abb.
Frank Seitz, Heinz Hiegemann u. Burkhard Teichgräber (Emschergenossenschaft/Lippeverband, 45128 Essen, E-Mail: hiegemann.heinz@eglv.de):
Neue Fotooxidationstechnologien in der Abluftreinigung - UV-(Ultraviolett-)Bestrahlungstechnik im Vergleich mit Biofiltern anhand des großflächigen Einsatzes am Abwasserkanal Emscher (AKE)
- Im Zuge des Generationenprojektes Emscherumbau wurden in Verwirklichung einer der größten europäischen wasserwirtschaftlichen Infrastrukturmaßnahmen seit 1991 bis 2021 die bisherige offene Abwasserführung im Emschereinzugsgebiet und die zentrale Reinigung im Klärwerk an der Emschermündung in den Rhein durch ein umfangreiches unterirdisches Kanalnetz ersetzt. Nunmehr wird das im gesamten Emschereinzugsgebiet anfallende Abwasser in den vier ausgebauten Klärwerken Dortmund-Deusen (östlichste Anlage) und den weiteren Kläranlagen Bottrop, Dinslaken, Duisburg-Alte Emscher und Emschermündung gereinigt und über den im hydraulischen Vortriebsverfahren in größeren Tiefen zwischen etwa 10 bis 40 Metern hergestellten Abwasserkanal Emscher (AKE) von insgesamt rund 51 km Länge und das im oberirdischen Flussbett gesammelte Oberflächenwasser in den Rhein geleitet. Während der rund 30-jährigen Bauzeit wurden mit einem Kostenaufwand von ca. 5,5 Mia. Euro insgesamt 435 km Abwasserkanäle und vier dezentrale Kläranlagen mit Ausbaugrößen zwischen 500.000 und 1,8 Mio. Einwohnergleichwerten errichtet und insgesamt 326 km Gewässer revitalisiert. Der Beitrag schildert nach einer kurzgefassten Übersicht über das Gesamtvorhaben die Umstellung der planfestgestellten Reinigung der im AKE entstehenden Abluft durch Biofilter auf das seit 2016 als dem

Stand der Technik akzeptierte und als Lösung anerkannte Verfahren der Fotooxidation mittels UV- (Ultraviolett-)Licht.

Die Ausführungen machen die seit der 20. Fachtagung der DWhG über „die Entwicklung der Wasserwirtschaft im Ruhrgebiet“ am 21./22. Juni 2011 in der Ruhrgebietsmetropole Essen mit Besichtigung des Pumpwerkes Bottrop-Boye und der Betriebsführungszentrale von Emschergenossenschaft und Lippeverband von der Emschergenossenschaft, den beteiligten Ingenieurbüros und Baufirmen erbrachten gewaltigen planungs-, bau-, maschinen- und elektrotechnischen Leistungen deutlich (siehe Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V., Band 18, Siegburg 2012, 78+VI Seiten).

Am 09.11.2022 wurde von der Emschergenossenschaft als weiterer Meilenstein nach achtjähriger Bauzeit die mit Verlegung der Emschermündung in den Rhein um knapp 500 Meter nach Norden entstandene neue Mündungsaue geflutet (Seite 991).

Literaturhinweis:

Laurence C. Smith: Weltgeschichte der Flüsse, 448 Seiten, Verlag Siedler, München, ISBN 978-3-8275-0155-4, Preis: 26,00 €

■ KORRESPONDENZ ABWASSER-ABFALL (KA) ORGAN DER DWA,

Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee,17, 53773 Hennef

70. Jahrgang, Heft 1 - 2023

- Seite 22-31:

DWA-Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ zeichnet anlässlich des 75-jährigen Gründungsjubiläums die Entwicklung von der Kanalisation bis zum heutigen Umgang mit wasserwirtschaftlichen Extremereignissen nach.

- Seite 12:

Innovative Verfahren, Prozesse, Technologien bei Zustandserfassung, Planung, Bau, Betrieb und Sanierung von Entwässerungssystemen.

70. Jahrgang, Heft 2 - 2023

Die Ausgabe steht unter dem **Schwerpunkt „Energie in der Wasserwirtschaft“**

- Seite 90-98, 2 Abb. 1 Tab.

Norbert Jardin, Dieter Thöle, Max Weißbach: **Der Ruhrverband (in Essen) auf dem Weg zur Klimaneutralität - Herausforderungen und Lösungsansätze.** Ziel sind Maßnahmen u.a. zur Vermeidung und Reduzierung von Treibhausgasen (THG), wie Methan und Lachgas aus der Abwasserreinigung und Schlammbehandlung.

■ KORRESPONDENZ WASSERWIRTSCHAFT (KW) - ORGAN DER DWA

Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee,17, 53773 Hennef

15. Jahrgang, Heft 12/2022

Die Ausgabe steht unter dem Generaltitel Wasserkraft und Umweltschutz.

- Seite 736-738, 4 Abb.

DWhG-Mitglied *Mathias Döring*: **Neue Staumauer für den Grimsensee (Schweiz)**

Die Kraftwerke Oberhasli (KWO), die im oberen Aaretal am Grimselpass mit acht zwischen 1.767 und 2.365 m ü. NN gelegenen Talsperren und einem Stauinhalt von insgesamt 195 Mio. m³ eines der größten

Wasserkraftsysteme der Alpen betreiben, errichten in den Jahren 2019 bis 2025 unmittelbar unterhalb der dringend sanierungsbedürftigen, 1928 - 1932 gebauten 112 m hohen und 258 m langen Spitalamm-Bogengewichtsmauer eine zweite, 114 m hohe und 212 m doppelt gekrümmte Bogenstaumauer. Mit deren Inbetriebnahme wird das bisherige Staubaauwerk eingestaut .

Weitere Beiträge:

- Seite 739-741
Ruhrverband (RV) und Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr (AWWR) präsentieren die **49. Ausgabe des Ruhrgüteberichtes mit besonderem Fokus auf dem Hochwasser am 13./14. Juli 2021** .
- Seite 741-742
DWhG-Mitglied *Prof. Dr. Robert Jüpner*, Prof. Dr. Konrad Miegel und Dipl.-Geogr. Dirk Barion: **Wasserbewirtschaftung in Mitteleuropa ist nicht nur eine Qualitätsaufgabe - Jahresrückblick 2022 und Ausblick 2023**
- Seite 743-748
Stephan Naumann: **Aktueller Gewässerzustand und Wasserkraftnutzung**
- Seite 749-755, 4 Abb.
Gerhard Haimel, Hans-Peter Ernst, Klaus Schneider, Andreas Schmidt, Jens Metzger, Jürgen Jensen u. Christian Seidel: **Wasserkraft - Bedeutung und Perspektiven**
- Seite 756-762, 4 Abb.
Jens Metzger, Christian Seidel, Jürgen Jensen: **Laufwasserkraftwerke - Differenzierungen, technische Entwicklungen und Perspektiven**
- Seite 763-768, 6 Abb.
Klaus Schneider, Andreas Schmidt, Hans-Peter Ernst u. Gerhard Haimel: **Pumpspeicherkraftwerke - Nutzen, Potenziale und Hinweise zum weiteren Ausbau**
- Seite 769-774, 6 Abb.
Rita Keunecke: **Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen an großen Wasserkraftanlagen**

■ KA KORRESPONDENZ WASSERWIRTSCHAFT

Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee,17, 53773 Hennef, Tel.: 02242/872-0

16. Jahrgang, Nr. 1/Januar 2023

- Seite 6:
Der Ruhrverband in Essen hat Ende November 2022 ein auf mehrere Jahre angelegtes Sanierungsprojekt, in dem das Bruchsteinmauerwerk der über 100 Jahre alten Staumauer der Listertalsperre mit großem Aufwand überarbeitet worden ist, erfolgreich beendet.
- Seite 38-47, 10 Abb.
Dörte Ziegler, Marcel Kimmel und Ulrike Kirchner: **Klimaresilientes Wassermanagement zur kommunalen Klimanpassung im Welterbe Oberes Mittelrheintal**

Hinweis auf Fach- und Sachbücher:

- **Flussbau - Wehre und andere Bauwerke - Weiterbildendes Studium Wasser und Umwelt Bauhaus-Universität Weimar**, 2. überarbeitete Auflage, 2009, 444 Seiten, DIN A4, Preis 65,- €
- Patt/Speerli/Gansowski: **Wasserbau - Grundlagen, Gestaltung von wasserbaulichen Bauwerken und Anlagen**, 8. Auflage, Springer Verlag, 2021, 480 Seiten, DIN A4, Preis: 80,- €

- Aigner/Bollrich: **Handbuch der Hydraulik für Wasserbau und Wasserwirtschaft**, Beuth-Verlag, 528 Seiten, Sonderformat
- Göllinger, T.: **Technoökonomie der Energiewende**, ISBN 978-3-658-38901-7, <https://sn.pub/x6msU/2>
- Gabriele Steinicke, Achim Gaasterland, Bruno P. Kremer: **Eifelmaare. Erkundungen im Herzen der Vulkaneifel**. 160 Seiten, Eifel-Verlag Jünkerath, 2022, ISBN 978-3-943123-48-7, Preis: 29,00 €

16. Jahrgang, Nr. 2/Februar 2023

- Seite 64:

Warm, sonnig, trocken - Wetterjahr 2022 in Deutschland

Mit einer Durchschnittstemperatur von 10,5 Grad hat 2022 den alten Temperaturrekord aus dem Jahr 2018 eingestellt. Im Vergleich zum Mittel der Referenzperiode 1961-1990 waren alle Monate zu warm. Besonders stachen der August und Oktober heraus. Der August war im vieljährigen Vergleich der zweitwärmste und der Oktober 2001 sogar der wärmste entsprechende Monat. Der Mittelwert von 10,5 Grad liegt um 2,3 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961-1990.

Das Deutschlandmittel des Niederschlages betrug rund 670 l/m²,

Das Niederschlagsdefizit belief sich auf etwa 15 Prozent im Vergleich mit der Referenzperiode 1961-1990 (789 l/m²). Das sommerliche Niederschlagsloch, das ein Minus von gut 40 Prozent im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990 erreichte, führte zu der geringsten Bodenfeuchte unter Gras seit 1961.

- Seite 66:

Wiederaufbau nach Flutkatastrophe 2021

Die EU unterstützt sieben Mitgliedsstaaten mit insgesamt 718,5 Mio. Euro beim Wiederaufbau nach den verheerenden Naturkatastrophen im Jahr 2021. Davon erhält Deutschland mit 612,6 Mio. Euro den größten Anteil.

- Seite 72:

Nationale Wasserstrategie

Das Bundesumweltministerium hat Ende 2022 den ressortabgestimmten Entwurf für eine Nationale Wasserstrategie zur Anhörung der beteiligten Kreise vorgelegt. Ihre Ziele sind eine nachhaltige Wasserwirtschaft, saubere Gewässer, die Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel sowie eine verursacher- und sozialgerechte Kostenverteilung insbesondere im Bereich der Abwasserentsorgung.

■ **WASSERWIRTSCHAFT - TECHNIK-FORSCHUNG-PRAXIS**

Verlag Springer Vieweg/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, www.springerprofessional.de/wawi

112. Jahrgang, Ausgabe Nr. 12/2022

Sie ist als Schwerpunkt der Wasserkraft für kleine und mittelgroße Anlagen gewidmet.

- Seite 12-16, 2 Bilder
Jürgen Jensen, Gerhard Haimerl, Christian Seidel, Jens Metzger u. Gerald Müller: **Neue Chancen für die kleine und mittelgroße Wasserkraft**
- Seite 17-20, 2 Bilder, 1 Tabelle
Verfasser wie vor: **Theoretische und physikalische Grundlagen für die Wasserkraftnutzung**
- Seite 21-26, 5 Bilder
Verfasser wie vor: **Wasserkraftanlagen und Wasserkraftmaschinen - Wasserräder**

- Seite 27-32, 8 Bilder
Verfasser wie vor: **Wasserkraftmaschinen: Wasserkraftschnecken, kinetische Wasserkraftwandler und Wasserkraftturbinen**
- Seite 33-38, 4 Bilder
Verfasser wie vor: **Einsatzbereiche und Potenziale von Wasserkraftmaschinen**
- Seite 39-43, 1 Bild
Verfasser wie vor: **Rahmenbedingungen und Limitierungen bei kleinen und mittelgroßen Wasserkraftanlagen**
- Seite 44-49, 2 Bilder 4 Tabellen
Verfasser wie vor: **Vergleichende Bewertung von erneuerbaren Energieträgern**
- Seite 52-54, 3 Bilder
Pia Bünis: **Erfolgreicher Workshop zum EEG-Erfahrungsbericht - Vorhaben Wasserkraft**

113. Jahrgang, Ausgabe Nr. 1/2023

- Seite 11:
Der Ruhrverband in Essen hat einen neuen **Dokumentarfilm** unter dem Titel „**Die Ruhr im Wandel der Jahreszeiten**“ über die **219 km lange Fließstrecke von der Ruhrquelle im Sauerland bis zur Mündung in den Rhein** produziert, der unter www.youtube.com/playlist angesehen werden kann.
- Seite 34-38, 5 Bilder:
Richard H. Stanulla, Kevin Schmelzer u. Steffen Hein: **Bauwerksprüfung wasserbautechnischer Anlagen - handnahe Prüfung nach DIN 1076**
- **Fachliteratur:**
Plüdra, H., Frei, H.; Müller, C.: **Die Welt der Süßwasserquellen**, 192 Seiten, ISBN 978-3-673-50928-3, 29,90 €
Neckar AG (Herausgeber): **100 Jahre Energie im Fluss**, 2022, www.enbw.com

■ INDUSTRIEKULTUR

Herausgeber. Landschaftsverband Rheinland/LVR-Industriemuseum, Landschaftsverband Westfalen-Lippe/LWL-Industriemuseum, u.a. *DWhG-Vorstandsmitglied Dr. Eckhard Schinkel*, Verlag/Vertrieb: klartext-verlag, Jakob Funke Medien Beteiligungs-GmbH & Co. KG, 45127 Essen; Tel.: 0201/804-8240, www.klartext-verlag.de

Die Ausgabe ist dem **Schwerpunkt Glasmachen** gewidmet. Weitere Beiträge befassen sich u.a. mit:

- Sven Bardura: **Alte Kaimauern von 1913 aus Eisenbeton (im Alten Fischereihafen Cuxhaven)**, Seite 27, 2 Bilder
- Stefanie Weyer: **Klasse und Masse - Kunststoffdesign im Alltag** - Ausstellung im Peter-Behrens-Bau des LVR-Industriemuseums in Oberhausen bis 23.12.2023, Seite 30-31, 8 Farbbilder
- Sven Badura: **Dem Eis die Zähne zeigen: Eisbrecher im Wasserbau (zum Schutz von Brückenpfeilern und Strommasten vor heranströmenden Eisschollen)**, Seite 32-33, 6 Farbbilder
- E.Sch. (Dr. Eckhard Schinkel): **Schiffshebewerk Niederfinow-Nord am 4.10.2022**, Seite 37
- **Die Deutsche Telekom AG (Bonn) schaltet nach 142 Jahren in wenigen Wochen ihre letzten öffentlichen Fernsprecher ab.**
- Rezension von Jens U. Schmidt, Günther Bosch: **Wassertürme in Rheinland-Pfalz und im Saarland**. Context Verlag, Augsburg 2022, 264 Seiten, 629 Abb., ISBN 978-3-946917-34-2, Preis: 19,80 €

■ DENKMALPFLEGE IN BADEN-WÜRTTEMBERG - NACHRICHTENBLATT DER LANDESDENKMALPFLEGE,

51. Jahrgang, Heft 4/2022, Herausgeber: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar, Tel.: 07156/16591-935

Im Mittelpunkt der Ausgabe stehen die Beiträge über die Entwicklungsgeschichte und Erfahrungen aus 50 Jahren Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg und die alljährliche Denkmalwoche im Spätsommer 2022 mit der Reise zu den denkmalpflegerischen Highlights der vergangenen 50 Jahre sowie die Nacht und den Tag des offenen Denkmals im Lande. Weiteres Thema ist der Hochschulbau als Experimentierfeld moderner Architektur mit Entwürfen und wegweisenden Konstruktionen der 1960er Jahre.

Hinweis auf einen der archäologischen Artikel:

- E. Michaela Konrad/Klaus Kortüm: **Das römische Neuenstadt und die Grenzzone am Limes im Blick der aktuellen Forschung**, Seite 278-285, 9 Farbbilder,
Ausgrabungen im Gelände einer neuentdeckten römischen Stadt am Kocher zwischen dem aufgegebenen Neckar-Odenwald-Limes und der dafür neu angelegten vorderen Limes-Linie.

■ SACHSEN-ANHALT JOURNAL - HEIMAT BEWEGT

32. Jahrgang, Heft 4 - 2022, Herausgeber: Landesheimatbund (LHB) Sachsen-Anhalt e.V., ISSN 0940-7960

Die Ausgabe steht unter dem Titel: „**Industrie: Nachnutzung**“

- Christina Katharina May: **Neue Bewohner - Nachnutzung zwischen Innovation und Erinnerung**, Seite 02
- Antik Kompalla: **Industriekultur in Bewegung - Wandel im Burgenlandkreis (Beispiel Zeitz-Weißenfelser Revier, Bergbaumuseum Deuben, Bad Kösen)**, Seite 06-08, 3 Bilder
- Hilmar Burghardt, Peter Lindner, Winfried Sarömba, Otto Spieler: **Mühlen und Hammerwerke - Impressionen im Themenjahr Mühlenland Sachsen-Anhalt**, Teil 13, Seite 14-17, 10 Bilder

■ FORSCHUNG - DAS MAGAZIN DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT E.V. (DFG).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, Tel.: 0228/885-1, E-Mail: redaktionsforschung@dfg.de, Internet: www.dfg.de, Ausgabe 3-4/2022

- Kathrin Dörfler, Harald Kloff u. Dirk Lowke: **Keine Angst vor großen Maßstäben - Additive Fertigung im Bauwesen**. Mit 3D-Druckverfahren sollen Materialien, Prozesse und Strukturdesign auf neue Weise erforscht werden. Ziel ist eine individualisierte, kostensparende und ressourcenschonende Herstellung von Bauwerken (additive Manufacturing - AM) - Der Aufbau eines Bauteils erfolgt allein durch den digital gesteuerten, üblicherweise schichtenweise vorgenommenen Werkstoffauftrag, ohne vorangehenden Schalungsbau oder nachlaufende Umformprozesse, Anwendung z.B. auch im Küstenschutzbau, Seite 28-33

■ RÜCKBLICK AUF DAS WEBINAR „HISTORISCHE HOCHWASSER ALS GRUNDLAGE FÜR ZUKUNFTSSICHERHEIT AM 09.12.2022, CA. 10:30 - 12:00 UHR

Das Abwassernetzwerk Rheinland, in dem kommunale Abwasserunternehmen aus 21 Städten in Nordrhein-Westfalen, zuständig für die Entsorgung von rund 2,4 Mio. Einwohnern (siehe: abwassernetzwerk-rheinland.nrw) organisiert sind, hatte am 09. Dezember 2022 zu einem Webinar „Historische Hochwasser als Grundlage für Zukunftssicherheit“ eingeladen. Über dieses Thema referierte Dr. Thomas Roggenkamp, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Geomorphologie und Paläohydrologie am Institut für Physische Geographie an der Universität Bonn, geleitet von DWhG-Mitglied Prof. Dr. Jürgen Herget (siehe: „Abwassernetzwerk Rheinland“ - www.abwassernetzwerk-rheinland.nrw).

Dr. Thomas Roggenkamp, der sich bereits in seiner Diplomarbeit im Jahr 2012 mit der „Rekonstruktion historischer Hochwasser der Ahr“ (und ihrer Zuflüsse) und seiner Dissertation über die „Rekonstruktion der Hydrologie des römerzeitlichen Mittel- und Niederrheins“ mit dem Themenkomplex beschäftigt hat, berichtete anhand von ca. 40 grafisch ausgezeichnet gestalteten und sehr eindrucksvollen Bildern, statistischen Diagrammen und Ergebnissen von Abflussberechnungen auf der Basis von mindestens 4 von insgesamt ca. 13 Pegeln an der Ahr und ihren Zuläufen über die Untersuchungen seiner Arbeitsgruppe zum Ablauf und den Folgen des Katastrophenhochwassers vom Juli 2021 und seiner Vorgänger in den Jahren Mai 1590 und 1601, Juli 1804 und Juni 1910. Wichtigste Erkenntnis aus dem Vergleich der dokumentierten historischen und des aktuellen Hochwasserereignisses von 2021 ist, dass die nachträglich analysierten voraussichtlichen Scheitelabflüsse von 1804, 1910 und 2021 mit ca. 1.150 m³/s, ca. 550 m³/s und ca. 1.200 m³/s von ähnlicher Größenordnung gewesen sind und damit nicht allein mit dem aktuell zu beobachtenden Klimawandel erklärt werden kann. Die Folgen des Hochwassers von 1910 waren gekennzeichnet durch laufende umfangreiche Ausbaumaßnahmen an den Brücken und Tunneln der Eisenbahnstrecke im Ahrtal sowie mit der damit im Zusammenhang stehenden Lagerung von Bodenmaterialien und Baustoffen.

An dem Webinar haben maximal 85 Personen, darunter u.a. die DWhG-Mitglieder Prof. Dr. Wilhelm G. Coldewey, Prof. Dr. Werner Herget und Dr. Mathias Deutsch, teilgenommen.

■ DWHG-VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER EXTREME HOCHWASSEREREIGNISSE UND HOCHWASSERSCHUTZ

Die DWhG und ihre Mitglieder haben sich auf ihren Fachtagungen und Veröffentlichungen mehrfach mit Starkregen und extremen Hochwasserereignissen beschäftigt. Hieran soll mit den darüber erschienenen Beiträgen in den folgenden Schriften der DWhG erinnert werden:

- Herausgegeben von der Harzwasserwerke GmbH Hildesheim, Kommissionsverlag Oldenbourg Industrieverlag München, 2000:
Dr. Martin Schmidt: Hochwasser und Hochwasserschutz in Deutschland vor 1850 - Eine Auswertung alter Quellen und Karten
- Dr. Martin Schmidt: Hochwasser und Hochwasserschutz in der Historie und Umweltdiskussionen heute, Schriften der DWhG, Band 2, Siegburg, 2003, Seite 17-33, 12 Bilder
- Thomas Einfalt und Markus Jessen: Erkenntnisse zu Starkregen und langjähriger Trend, wie vor, Siegburg, Band 6, Seite 161-172, 12 Bilder
- Thomas Grottker: Hochwasserschutzleistungen von Wäldern einst und jetzt, wie vor, Band 6, Seite 201-212, 10 Abb.
- Erich Eichenseer: Hochwasserschutz und seine Auswirkungen, Hochwasserschutz in der historischen Altstadt Regensburg, wie vor, 2008, Band 10, Seite 43-48, 6 Abb.
- Christine Schimpfermann: Städtebauliche Aspekte und Bürgerbeteiligung beim Hochwasserschutz in Regensburg, wie vor, Band 10, Seite 49-60, 14 Abb.
- Bernd Walser: Die Acher-Rensch-Korrektur - Geschichtliche Entwicklung einer übergebietlichen Hochwasserschutzmaßnahme, wie vor, Band 10, Seite 305-312, 11 Abb.
- Paul Dostal, Katrin Bürger, Jochen Seidel: Das Neckarhochwasser von 1824 - Historische Hochwasseranalyse als Mittel für ein verbessertes Hochwasserrisikomanagement, wie vor, 2008, Band 11, 2. Halbband, Seite 493-503, 7 Abb.
- Christine Hangen-Broderson: Hochwassergenese, -vorhersage und -warndienst im Maingebiet, wie vor, Band 14, Seite 67-77, 5 Abb.
- Mathias Deutsch, Karl-Heinz Pörtge, Michael Börngen: Bilder von der Flut. Anmerkungen zu Hochwasser-

und Sturmflutdarstellungen auf historischen Ansichtskarten, wie vor, Band 20, 2. Teilband, Siegburg, 2012, Seite 519-530, 14 Abb.

- Jürgen Jensen: 50 Jahre nach der Hamburg-Flut - Die Sturmflut vom 16./17. Februar 1962 in Hamburg im historischen und aktuellen Kontext, wie vor, Band 20, 2. Teilband, Siegburg, 2012, Seite 531-542, 8 Abb.
- Herausgegeben im Auftrag der DWhG von Christoph Ohlig †: Die Thüringische Sintflut von 1613 und ihre Lehren für heute, 14 Beiträge von verschiedenen Verfassern, wie vor, Band 22, Siegburg, 2013, 195 + 48 Seiten
- Olaf Baalhorn, Klaus Röttcher: Hochwasserschutz für Hitzacker und die Jeetzelnieferung, wie vor, Band 29, Seite 187-207, 14 Abb., Siegburg, 2021

Die vorgenannten Veröffentlichungen der DWhG-Schriftenreihe sowie einzelne Beiträge können bei Frau Basche angefordert werden.

► VERÖFFENTLICHUNGEN VON DWhG-MITGLIEDERN

Herausgeber: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW), 39104 Magdeburg; Fachbetreuung, Redaktion: Direktor Burkhard Henning, Dr. Mathias Deutsch

Erarbeitet von **Dr. Mathias Deutsch** & Dr. Tobias Reeh: **Hochwasserereignisse in Sachsen-Anhalt (1500 - 2017)**, 124 Seiten, 96 Abbildungen, DIN A4, Festeinband, ROCO Druck GmbH, 38302 Wolfenbüttel, Magdeburg, 2022.

Mit dem Ziel, das Risikobewusstsein für Naturereignisse, wie Hochwasser und Sturmfluten, in Sachsen-Anhalt weiter zu stärken, wurde dieses Buchprojekt in den Jahren 2018/2019 vom LHW gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt initiiert und fortgesetzt.

Nach der Definition und Angaben zu Hochwasserereignissen und Hochwasserursachen, Darstellung der hydrologischen Situation in Sachsen-Anhalt, Angaben zu den betrachteten Strom- und Flussgebieten sowie Anmerkungen zu den benutzten Quellen bzw. wasserwirtschaftlichen Unterlagen werden rund 60 ausgewählte schwere Hochwasser zwischen 1500 und 2017 im Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vorgestellt. Es folgen sodann Empfehlungen zur privaten Hochwasservorsorge durch die Bevölkerung sowie Hinweise zum Verhalten bei und nach Starkregenereignissen und Sturzfluten. Ein Glossar (Erklärung der gebrauchten Fachausdrücke), Verzeichnisse der genutzten handschriftlichen/ maschinenschriftlichen und gedruckten Quellen sowie ein Literaturverzeichnis runden das ausgezeichnet gestaltete Werk ab.

■ BEITRAG VON RAINER LEIVE ÜBER FORSCHUNGSREISENDE IN AFRIKA

Rainer Leive ist in der niedersächsischen Küstenregion Untere Elbe-Stade beheimatet. Er gehört zu unseren längsten und aktivsten Mitgliedern. Seine Mitarbeit reicht weit in die Zeit des Studienkreises für die Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie zurück, die er bereits mit vielen Anregungen und Vorschlägen intensiv bereichert hat. Gern denken wir u.a. an die von ihm organisierten Tagungen mit Unterstützung des Landesarchivs in Stade zurück.

Die wasserhistorischen Aktivitäten von Rainer Leive erstrecken sich auf viele Gebiete. Er vertieft sich besonders gern und intensiv auf von ihm bei seinen Studien erkannte „weiße Flecke“, die sich praktisch in jedem Fachgebiet finden.

R. Leive sichtet derzeit seine umfangreichen Unterlagen. Als Beispiel für die Vielfalt seiner Interessen soll der nachfolgende **Auszug aus einem seiner zahlreichen Vorträge** dienen, der sich mit frühen Erkundungsreisen

von Afrika-Forschern zu den Quellen des Nils und den schneebedeckten Gipfeln des Kilimandscharo beschäftigt:

Der Eine strebt, die Quellen des Nil zu entdecken, der Andere bittet sich einen Tropfen von seinem Wasser aus und Beide haben ihr Lebenlang zu thun. (Friedrich Hebbel, Tagebuch 1859)

Die Liste der Forschungsreisen, die zu diesem Zweck unternommen wurden, beginnt bereits in der Antike. In der ptolemäischen Weltkarte werden die „Mondberge“ erwähnt, aus denen der Nil entspringt. Griechische Quellen nennen einen Berg, dessen Gipfel aus Silber besteht. Ebenso finden sich in Weltkarten unter dem Titel „AEGYPTUS HODIERNA“ übereinstimmende Hinweise, die darauf hindeuten, dass der Nil aus der Vereinigung zweier Flüsse entsteht.

Vermutlich hatten die Portugiesen, die unter dem Kommando des Admirals Dom Francisco d'Almeida 1505 an der ostafrikanischen Küste landeten, bereits Kenntnisse über die Existenz des Kilimandscharo und seines schneebedeckten Gipfels.

Die ersten Berichte darüber, dass sich unter dem Äquator ein schneebedeckter Berg befindet, wurden von den deutschen Missionaren Johannes Rebmann (1820–1876) und Dr. Ludwig Krapf (1818–1881), die 1848/1849 Schnee auf dem Gipfel sahen, in Europa verbreitet. In London hingegen fanden zum Teil bössartige Zweifel und Verleumdungen über die Missionare eine große Anhängerschaft.

Dass in diesen Nachrichten ein wahrer Kern enthalten ist, hat der amerikanische Forschungsreisende und Poet Bayard Taylor (1822–1878) in seinem bereits 1852 erschienenen lyrischen Gedicht „Der Kilima-Ndjaro“ verbreitet (aus: Bayard Taylor, „Reisen im Orient 1851–1852“). In dessen letzter Strophe steht:

Keinem gebühret der Ruhm der Geschichte, oder die stolzere Ehre des Liedes. Keinem vor dir, in Geheimnis Gehüllter – Dir, den Beherrscher von Afrikas Bergen, Vater des Nils und Erzeuger Ägyptens

Wissenschaftlich bestätigt wurden Rebmann und Dr. Krapf durch den hannoverschen Baron Carl Claus von der Decken (1833–1865). Dieser war ein im Geiste von Alexander von Humboldt handelnder Pionier der Erforschung Ostafrikas, dessen bleibendes Verdienst es u. a. ist, dass er den Kilimandscharo als Erster wissenschaftlich untersucht und zusammen mit Dr. Otto Kersten bis zur Höhe von 4300 m bestiegen hat.¹ Die Tagebücher des Barons und seiner Begleiter sowie eigene Aufzeichnungen gab Dr. Otto Kersten posthum unter dem Titel: „Carl Claus von der Decken, Reisen in Ost-Afrika in den Jahren 1859–1865“ im Dezember 1869 heraus. Darin findet sich kein Hinweis darauf, dass die von den Hängen des Kilimandscharo abfließenden Wässer die Quelle des Blauen Nils sind. (Prof. Ragnar Kinzelbach, emeritierter Zoologe an der Universität Rostock, gab mir den Hinweis, dass sich eine Prachtausgabe der zwei Text- und vier Bildbände in der Bibliothek der Biologischen Station in Hurgada befindet, die aus den Beständen von König Faruk stammt.) Selbst mit der Herausgabe dieser Forschungsergebnisse wurde in London die Existenz eines Schneeberges nicht anerkannt. Im Nachlass von Prof. Heinrich Barth (1821–1865) ist ein Brief von Dr. Kersten enthalten, in dem dieser die in London weiterhin verweigerte Anerkennung mit dem Satz „Der eigenen Voreingenommenheit opfert man gern seinen Verstand“ kommentiert. Baron von der Deckens Mutter, die Fürstin Pless, beauftragte 1866 den in Kairo weilenden Gottlob Theodor Kinzelbach (1822–1868), die Hintergründe der Ermordung ihres Sohnes und drei seiner Begleiter in Badera (Somalia) zu untersuchen (Quellen: Familienarchiv von der Decken in Freiburg/Elbe, Dr. Klaus von der Decken und Rainer Leive zur Erinnerung an den 150. Todestag, am 2. Oktober 2015). G. T. Kinzelbach nahm 1860 an der Heuginschen Expedition teil. Deren Ziel war es, das Schicksal des Afrikaforschers Eduard Ludwig Vogel (1829–1856) zu erforschen. Seine Ermordung 1868 in Mogadischu ist eine tragische Parallele und verlängerte die Liste der bis dahin in Afrika auf der Suche nach der Nilquelle verstorbenen Forscher. Die heroischen Berichte der Erstbesteigung von „Deutschlands höchstem Berg“ 1889 durch Hans Meyer und Ludwig Purtscheller halten einem Vergleich mit den wissenschaftlich fundierten Ergebnissen, die von der Decken und Dr. Kersten hinterlassen haben, nicht stand. Aus den Briefen, die sich im Nachlass von Prof. Heinrich Barth befinden, geht hervor, dass von der Decken und Dr. Kersten wie auch Dr. Schweinfurth mit Heinrich Barth einen regen Briefverkehr unterhielten und von diesem in ihren jeweiligen Unternehmungen unterstützt wurden.

Den drei genannten Forschern ist gemein, dass sie im Geiste von Alexander von Humboldt handelten, den Sklavenhandel ablehnten und nicht als Wegbereiter der deutschen Kolonialgeschichte in Anspruch genommen werden können. Baron von der Deckens Forschungsergebnisse bieten sich für vergleichende naturwissenschaftliche Forschungen über Artenschwund und Klimaveränderungen in den letzten 150 Jahren an. Dass Deutschland und Großbritannien diese Forschungsergebnisse zur Grundlage ihrer Kolonialpolitik machten, ist in Studien nachgewiesen, die sich mit der Geschichte Deutsch-Ostafrikas befassten. Die Tragik des Familiennamens von der Decken in Ostafrika, die darin besteht, dass ein Friedrich von der Decken als stellvertretender Gouverneur der Kolonie maßgeblich an der Niederschlagung des Maji-Maji-Aufstandes beteiligt war, könnte ein Grund dafür sein, dass Baron Carl Claus von der Deckens Forschungsergebnisse ins Dunkel der Geschichte geraten sind.

Dr. Georg Schweinfurth (1836–1925): Der aus Riga stammende Schweinfurth studierte in Berlin Naturwissenschaften. In seiner Doktorarbeit wertete er die Pflanzensammlungen verschiedener Afrikaforscher aus. 1863–1866 bereiste er Ägypten und den Ost-Sudan und auf seiner zweiten Reise 1868–1871 erforschte er die Vegetationsgeographie am Bahr el Ghazal im Sudan. Er beschrieb als Erster das Volk der Zande vom Stamme Mangbetu. Von sehr großer Bedeutung ist, dass es ihm als erstem von Norden kommenden Europäer gelang, die Wasserscheide des Nils zu überschreiten. Die Ergebnisse aus beiden Forschungsreisen sind unter dem Titel „Im Herzen von Afrika: Reisen und Entdeckungen in Zentralafrika“ 1868–1871 in zwei Bänden erschienen. Quellen, die von Personen und Staaten berichten, die das jeweilige Forschungsvorhaben von Anbeginn bis zum Abschluss der Reise gefördert und begleitet haben, sind gegenüber den veröffentlichten Ergebnissen kaum verbreitet. Daher ist der Brief, den Dr. Schweinfurth am 26. Februar 1864, dem Tag seiner Abreise aus Kairo, an Professor Barth schickte, eine Ausnahme. Interessant ist, dass der in Venedig geborene Afrikaforscher Giovanni Miani (1810–1872) ihn durch Kartenmaterial und Ortskunde zur Reisevorbereitung unterstützt hat.

¹Dass von der Decken und Dr. Kersten die Besteigung des Kilimandscharo bei 4300 m aufgaben, lag weder an mangelnder Ausrüstung noch an ihrer physischen Kondition, sondern geschah allein aus Rücksicht auf die einheimischen Träger, die bei den in diesen Bergregionen herrschenden Bedingungen in Lebensgefahr geraten wären.

■ Herausgeber: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW), 39104 Magdeburg, Fachbetreuung, Redaktion: Direktor Burkhard Henning, *Dr. Mathias Deutsch*
Erarbeitet von **Dr. Mathias Deutsch** & Tobias Reeh:

Hochwasserereignisse in Sachsen-Anhalt (1500-2017)

124 Seiten, 96 Abb., DIN A4, Festeinband, ROCCO Druck GmbH, 38302 Wolfenbüttel, Magdeburg 2022

Mit dem Ziel, das Risikobewusstsein für Naturereignisse, wie Hochwasser und Sturzfluten in Sachsen-Anhalt, weiter zu stärken, wurde dieses Buchprojekt in den Jahren 2018/2019 vom LHW gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt initiiert und fortgesetzt.

Nach der Definition und den Angaben zu Hochwasserereignissen und Hochwasserursachen, Darstellung der hydrologischen Situation in Sachsen-Anhalt, Angaben zu den betrachteten Strom- und Flussgebieten sowie Anmerkungen zu den genutzten Quellen bzw. wasserwirtschaftlichen Unterlagen werden rund 60 ausgewählte schwere Hochwasser zwischen 1500 und 2017 im Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vorgestellt. Es folgen sodann Empfehlungen zur privaten Hochwasservorsorge der Bevölkerung sowie Hinweise zum Verhalten bei und nach Starkregenereignissen und Sturzfluten.

Ein Glossar (Erklärung der gebrauchten Fachausdrücke), Verzeichnisse der genutzten handschriftlichen, maschinenschriftlichen und gedruckten Quellen sowie ein Literaturverzeichnis runden das ausgezeichnet gestaltete Werk ab.

W. Such

■ Flößerei ist Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

DWhG-Vorstandsmitglied *Lothar Tölle* teilt unter Bezugnahme auf DWhG-Mitglied *Dr. Frank Thiel*, den Präsidenten der Internationalen Flößervereinigung (IATR) und Leiter der Fachgruppe Elbflößer im Kultur- und Heimatverein Magdeburg e.V., Frank Thiel, mit dass die UNESCO am 1. Dezember 2022 die Flößerei zum Bestandteil des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit erklärt hat.

Die Flößerei ist eine alte Handwerkskunst, die jahrhundertlang den Transport von Holz und Gütern auf dem Wasserweg ermöglichte. Seine Hochkonjunktur erlebte das Handwerk in Europa zwischen dem Mittelalter bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. Geflößt werden konnte auf nahezu allen Gewässern, auf kleinen Bächen ebenso wie auf großen Flüssen.

Gegenwärtig beschäftigen sich nahezu 8.000 Flößerinnen und Flößer in Europa mit der Pflege dieses Kulturerbes, darunter in Deutschland etwa 2.100. In Mitteldeutschland gibt es fünf Vereine, zwei in Thüringen an Saale und Werra sowie einen in Sachsen, die sich mit Flößerei beschäftigen. Am bekanntesten sind die sogenannten Weißelster-Flöße, die aus dem vogtländischen Muldenberg über die Weiße Elster, das Elsterfloßgrabensystem und die Saale u.a. die Städte Halle (Salinen) und Leipzig mit Scheitholz und kleinen Baumstämmen belieferten.

► VERÖFFENTLICHUNGEN

■ Herausgeber: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, 50667 Köln, www.rheinischer-verein.de

Walter Buschmann: **Gelungener Brückenschlag - Die Müngstener Brücke fasziniert**

In hohem Bogen über die Wupper: Die Müngstener Brücke verbindet die Bergischen Großstädte Solingen und Remscheid. Die Rheinische Heimatpflege und Landschaftsschutz, das Organ des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, 59. Jahrgang, Ausgabe 4/2022, widmet sich in einem Beitrag von Walter Buschmann unter dem Titel „Gelungener Brückenschlag - Die Müngstener Brücke fasziniert seit 125 Jahren“ (Seite 247-262, 13 größtenteils Farbaufnahmen) anlässlich des Jubiläums der 1897 eingeweihten höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands, einer 465 m langen Stahlkonstruktion mit einem 180 m weiten Bogen (äußere Stützweite) in 107 m Höhe über den Fluss zwischen den lediglich 8 km voneinander entfernten beiden Städten. Die Müngstener Brücke ist Teil einer transnationalen seriellen Bewerbung zur Aufnahme in die UNESCO Welterbeliste - zusammen mit fünf weiteren Großbogenbrücken aus Portugal, Italien und Frankreich. Der Artikel geht kurz auf weitere bekannte Bogenbrücken, wie die Iron Bridge, die erste Eisenbrücke der Welt (1776-79) nordwestlich von Birmingham/GB, und weitere erhaltene und nicht mehr erhaltene Bogenbrücken über den Rhein und andere Gewässer und deren Statik ein.

Ein weiterer Beitrag stammt vom Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Hermann Parzinger: **Kulturelles Erbe verbindet - Zur Geschichte und Neuaufstellung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz** (Seite 297-306, 7 Bilder).

■ Veröffentlichungen über den römischen Limes und das Römerkastell Aalen - UNESCO-Weltkulturerbe

• Herausgeber: Verein Deutsche Limes-Straße e.V., Geschäftsführerin Julia Detow-Ensling, St. Johann-Straße 5, 7430 Aalen/Baden-Württemberg, Telefon: 07361/52828723, www.limesstrasse.de

Deutsche Limes-Straße - Von Bad Hönningen/Rheinbrohl bis Passau an der Donau - 820 Kilometer Natur, Kultur, UNESCO-Welterbe - Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Rätischer Limes - Welterbe seit 2005, Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, DIN A4, broschiert, Stand März 2021, Preis: 2,00 €

Die Informationsbroschüre weist auf wichtige Eckdaten im Zusammenhang mit Gründung der

- „Römerstraße“ in Weißenburg/Bayern in den 1980er Jahren,
- 1993, die Idee einer „Römerstraße“ von Miltenberg bis Regensburg,
- 1995, Gründung des Vereins Deutsche Limes-Straße e.V. (DLS)
- 1996, Inbetriebnahme der DLS-Strecke Miltenberg-Regensburg
- 1999, Erweiterung der DLS von Bad Hönningen durch Rheinland-Pfalz und Hessen bis Regensburg mit einer Teilstrecke des Donau-Limes
- 2002, Einweihung des Limes-Radwegs - nördlicher Abschnitt Rheinbrohl bis Miltenberg
- 2000, Nominierung des Obergermanisch-Raetischen Limes als Teil des UNESCO-Welterbes durch die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die Einweihung des Limes-Radwegs - südlicher Abschnitt Miltenberg bis Regensburg
- 2003, Gründung der Deutschen Limeskommission
- 2018, Einweihung der DLS bis Passau an der Donau
- 2020, 25 Jahre DLS
- 2021, Entscheidung über die Welterbenominierung Niedergermanischer Limes durch Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und die Niederlande

Die Veröffentlichung führt durch die DLS in Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg. Sie gibt eine Übersicht über den Niedergermanischen Limes. Sie nennt die Anschriften der Römermuseen und Museen mit römischer Abteilung, der Tourist-Informationen und überregionalen Infostellen in den einzelnen Bundesländern und enthält touristische Hinweise über die Limesorte.

W. Such

- Verfasser: Martin Klemkes und Markus Scholz, herausgegeben von der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., mit Unterstützung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und der Stadt Aalen:

Das Römerkastell Aalen - UNESCO-Welterbe - erschienen mit dem Limesmuseum Aalen, Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, beim Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart, als Band 58 in der Limesreihe- Schriftenreihe des Limesmuseums Aalen, Preis: 16,95 €, 2012, ISBN 978-3-8062-2057-5, www.theiss.de, 112 Seiten, 117 Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, Festeinband, Format: 18,3 x 23 cm. Die Limesreihe - Schriften des Limesmuseums Aalen, Band 58.

Das Kastell Aalen ist mit einer Gesamtfläche von über sechs Hektar, davon überbaute Fläche 1.400 m², das größte römische Militärlager am UNESCO-Welterbe Limes. Bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. war dort die ala II Flavia pia fidelis millitaria stationiert, eine „Elitekavallerie“-Einheit mit doppelter Sollstärke von rund 1.000 Soldaten sowie ca. 1.000 Pferden und damit im gesamten Römischen Reich eine echte Seltenheit. Es war die logistische Schaltzentrale am Raetischen Limes und konnte weite Gebiete auch jenseits des Limes kontrollieren und gehört seit den letzten 30 Jahren zu einem der wichtigsten Zentren der Forschungs- und Vermittlungsarbeit am Limes. Das Römerkastell Aalen mit seinen vielfältigen museumspädagogischen Angeboten ist besonders auch für Schulen die zentrale Anlaufstelle zur Vermittlung der Römerzeit am Limes.

In der angrenzenden Zivilsiedlung lebten die Familien der Soldaten, aber auch Handwerker und Dienstleister, wie Schmiede oder Schankwirte, Römer, Germanen und Kelten, Veteranen, Ärzte. Insgesamt lebten vor rund 1.800 Jahren bis zu 4.000 Personen im Kastell und dessen Umland, über dessen Leben und Wirken die zahlreichen Funde im ersten Teil der Ausstellung berichten.

Im zweiten Teil der Ausstellung begibt sich der Besucher auf eine 164 km lange Entdeckungsreise entlang des Limes in Baden-Württemberg. Am Schluss der Ausstellung wird der Limes anderen Grenzformen in Geschichte und Gegenwart gegenübergestellt. Die verschiedenen Aspekte der Intention, Funktion und Wirkung werden dabei deutlich. In dem zum Museumskomplex gehörigen Archäologischen Park werden

die Teilkonstruktion einer Reiterkaserne in Originalgröße sowie die konservierten Grundmauern des ursprünglich 60 m breiten und 18 m hohen zentralen Stabsgebäudes vorgestellt.

Weitere Informationen über das Museum unter www.limesmuseum.de, das Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg unter www.liz-bw.de, die Deutsche Limes-Straße unter www.limesstrasse.de, die Deutsche Limeskommission unter www.deutsche-limeskommission.de

■ MASTERARBEIT HISTORISCHE WIESENKULTUR IN THÜRINGEN

Mit Unterstützung von *Bärbel Kowalski*, Förderverein AGWA, und des Archivs Tambach-Dietharz ist in der Studienfachrichtung Landschaftsarchitektur in der Vertiefungsrichtung Naturschutz, Umweltplanung und Kulturlandschaftsentwicklung an der Fachhochschule Erfurt eine Masterarbeit von Martha Sophie Kindig über „**Historische Wiesenkultur in Thüringen**“ entstanden. Es werden die historische und betriebliche Entwicklung der Be- und Entwässerung in vier Wiesenlandschaften in verschiedenen Schwerpunktgebieten Thüringens mit ergänzenden Hinweisen auf die entsprechenden Bedingungen in Oberbayern während des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts untersucht. Sie beziehen sich auf den Bau und die genossenschaftliche Organisation der Bewirtschaftung der Flächen anhand von Recherchen an den ursprünglichen Standorten sowie aufgrund von Akten und Karten in Archiven. Auch die Bedeutung der früheren Wiesenbauschule Schleusingen, die sozioökonomische und ökologische Bedeutung der Melioration und die aktuellen Herausforderungen des Naturschutzes werden in die Betrachtung einbezogen.

Die Arbeit kann über den Vorstand des Fördervereins AGWA angefordert werden.

■ **ARCHÄOLOGIE** - Hinweise auf zwei Veröffentlichungen in den Bonner Jahrbüchern des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) - Landesmuseums Bonn und des Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland sowie des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland, Band 221 - 2021 (erschienen in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Philipp von Zabern, Darmstadt, 2022):

- Seite 65-77: Beitrag von Prof. Dr. Hans Eckart Joachim, Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, 531 19 Bonn: **Die Erdenburg bei Bensberg/Rheinland - Eine jüngerlatènezeitliche befestigte Höhensiedlung zwischen Wissenschaft und Ideologie des Nationalsozialismus.**

Die Ringwallanlage war von der Abteilung Kultur- und Denkmalpflege in der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz von 1933 bis 1944 mit massiver Unterstützung des Reichsführers der SS Heinrich Himmler, als Bollwerk und Abwehrfront des zwischen der Sieg und der Ruhr siedelnden germanischen Volksstammes der Sugambren gegen die Okkupation durch die Römer im letzten vorchristlichen Jahrhundert hochstilisiert worden.

- Seite 149-173: Alfred Schuler: **Das spätrömische Kindergrab der Villa rustica FR 157 bei Erkelenz-Lützerath**
Die Ausgrabung befindet sich im Abbaugelände des Braunkohletagebaus Garzweiler in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ortschaft Lützerath, die durch die massiven Proteste der Klimaktivisten größte Aufmerksamkeit erregt hat.

■ JAHRESBERICHT DER BAYERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR UNTERWASSERARCHÄOLOGIE E.V. (BGfU),

Geschäftsstelle: Emmerweg 10, 85276 Pfaffenhofen a.d. Ilm, 2022, 75 Seiten, DIN A4, Beiträge in deutscher

und englischer Fassung, 22. Jahrgang 2021, Herausgeber: 1. Vorsitzender des Vorstandes Dr. des. Max Fiederling, ISSN 1864-3582

Der Jahresbericht 2021 der BGfU, mit der die DWhG in Informationsaustausch steht, enthält insgesamt acht Beiträge über die abgeschlossenen und laufenden Forschungs- und Prospektionsprojekte mit unterschiedlichen Institutionen als Partner. Davon beschäftigen sich zwei mit Standorten in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei handelt es sich einmal um Messungen und Beobachtungen anhand von insgesamt 174 Erosionsmarkern im Bereich der Roseninsel im Starnberger See, die 2011 zusammen mit weiteren 110 Pfahlbausiedlungen den Status des UNESCO-Welterbes erhalten hat. Der zweite Artikel schildert die Ergebnisse der ersten Untersuchungen steinerner Unterwasserhügel am bayerischen Ufer des Bodensees vor Wasserburg. Die weiteren fünf Beiträge befassen sich mit den Ergebnissen des in Kooperation mit der Soprintendenza del Mare, Palermo/Italien, laufenden langjährigen Sizilien-Projekte.

Interessenten können den Jahresbericht gern in der DWhG-Geschäftsstelle anfordern.

■ Herausgeber: Kuratorium für Forschung im Küsteringenieurwesen, 22559 Hamburg

Die Küste - Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee

Heft 91/Jahr 2022, 266 Seiten, broschiert, Verlag: Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), 76187 Karlsruhe, mit folgenden Beiträgen:

- Jacobus Hofstede: **Update of the Schleswig-Holstein State master plan for coastal flood defense and coastal protection with a focus on climate change adaptation**, Seite 1-22, 15 figure
- Insgesamt 21 Verfasser/innen:
EcoDike - Grüne Seedeiche und Deckwerke für den Küstenschutz, Seite 23-66, 24 Abb.
- Moritz Kreyenschulte, Wenjia Xu u. Holger Schüttrumpf: **Numerische Simulationen zur Wellenaufbauhöhe auf rauen Deckwerken**, Seite 67-94, 9 Abb., mit einem Anhang
- (Verbundprojekt) MSL Absolut: **Untersuchungen zum absoluten Meeresspiegelanstieg an der deutschen Nord- und Ostseeküste**, Seite 95-99
- 7 Verfasser: **Untersuchungen zur rekonstruktion des Meeresspiegels und vertikale Landbewegungen an den deutschen Küsten**, Seite 101-137, 17 Abb.
- 5 Verfasser: **Bestimmung flächenhafter vertikaler Landbewegungen entlang der deutschen Nord- und Ostseeküste**, Seite 139-174, 26 Abb.
- 5 Verfasser: **AMSeL-Ostsee: Analyse von hochauflösenden Wasserstandsverläufen und Ermittlung des MSL (mittlerer Meeresspiegels) sowie von Extremwasserständen an der südlichen und südwestlichen Ostseeküste**, Seite 175-179
- 5 Verfasser: **Entwicklung des mittleren Meeresspiegels entlang der südwestlichen Ostseeküste**, Seite 181-220, 20 Abb.
- Justus Patzke und Peter Fröhle: **Zeitliche Entwicklung von Extremwasserständen entlang der südwestlichen Ostseeküste**, Seite 221-266, 18 Abb.

► AUS– UND FORTBILDUNG

- IHE Delft/Niederlande, Institute for Water Education Communication Office: **Education and Training Guide 2023 (MSc Programmes, PhD Programme, Online & Short Courses)**, 29 pages, in englischer Sprache
Das Ausbildungsprogramm 2023 kann gern in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Artikel aus der Osterburger Volksstimme vom 13.12.2022

Der „Deichgraf“ verlässt den Deich

LHW-Flussbereichsleiter Hans Jörg Steingraf geht nach knapp 20 Jahren in Osterburg in Rente

Noch wenige Tage am Schreibtisch, dann Urlaub und Schlüssel-Abgeben: Hans Jörg Steingraf, Flussbereichsleiter Osterburg beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW), geht in Rente. Der „Deichgraf“ (gerade noch 64) tut das mit gutem Gefühl, erzählt er Volksstimme-Redakteurin Karina Hoppe.

Guten Tag Herr Steingraf, am 31. Januar geben Sie die Schlüssel für ihren Posten als LHW-Flussbereichsleiter Osterburg ab. Fällt Ihnen das schwer?

Hans Jörg Steingraf: Eigentlich nicht. Ich habe jedenfalls keine Angst davor, dass ich hinterher nicht weiß, was ich mit meiner Zeit anfangen.

Was tun Sie als Erstes?

An erster Stelle steht die Familie. Den neuen Lebensabschnitt werde ich mit meiner Frau genießen. Wenn ich meine Garage und Werkstatt aufräume, wäre das auch schon mal ein guter Schritt. Einige Renovierungsarbeiten im



Hans Jörg Steingraf wählte fürs Foto das Zehrengaben-Abschlussbauwerk (Wasserseite): „Das kennt kaum jemand.“

Fotos: Karina Hoppe

Haus sind geplant und später ist der Garten dran.

In Ihrer Funktion als Flussbereichsleiter galten Sie hier und dort als „harter Hund“. Ich denke da zum Beispiel an die Diskussion über die Sitzbänke auf dem Elbdeich. Was ist das Problem an diesen?

Es gibt ja Bänke auf dem Elbdeich. Wir haben Verträge über rund 50 Standorte für Bänke. Vertraglich ist geregelt, dass sie ab Alarmstufe 3 weggeräumt werden müssen.

Was macht die Bank Schlimmes mit dem Deich?

Da geht es um Grundsätzliches. Der Deich ist nichts anderes als eine langgestreckte technische Anlage zum Hochwasserschutz im Eigentum des Landes. Fremdkörper können im Hochwasserfall zur Gefahr werden. Man darf den grünen Deichkörper ja auch nicht betreten, nur den Verteidigungsweg. So ist das Wassergesetz. Davon ab: Wissen Sie wer vor Gericht steht, wenn ein Radfahrer eine Bank übersieht und stürzt? Ich. Habe ich alles schon erlebt.

Sie wissen, dass Sie auch Deichgraf genannt werden?

(lacht) Den Beinamen hat man mir in Bitterfeld verpasst, so stand ich dort auf einer Telefonliste im Katastrophenstab. Das hat sich so etabliert. Melnetwegen. Ohne Klare Kanäle wird's für meine Begriffe aber auch schwer in dem Job.

Gehen Sie mit gutem Gefühl? Sind Ihnen wichtige Bauvorhaben abgeschlossen?

Von Weißenfels nach Osterburg

Hans Jörg Steingraf stammt aus einem Dorf bei Weißenfels, im Süden von Sachsen-Anhalt. Er studierte in Leipzig, ist Dipl. Betriebswirt für sozialistische Produktion und insofern nach heutigem Sprachgebrauch ein Seiteneinsteiger. Nach dem Studium war Steingraf im Bau- und Montagekombinat Chemie in Weißenfels tätig.

Dann wechselte er zur Wasserwirtschaftsdirektion, aus dem Staatliche Amt für Umweltschutz Halle und schließlich der Landesbetrieb für Hochwasser und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt wurde.

Während des Hochwassers 2002 wurde Steingraf vom Land in den Katastrophenstab nach Bitterfeld abgeordnet. Dort hörte er von der Ausschreibung

Ja, doch. Was den Wischedeich betrifft, sind wir gut vorbereitet. Mein Nachfolger wird beobachten, wie sich die geplanten Deichrückverlegungen in Wahrenberg, Tangermünde und Werben auf die Wasserstände am Deich zwischen Altenzaun bis Niedersachsen auswirken. An den Wischedeichbaustellen zwischen 1988 und 2015 wird der Mindestfreibord von 0,50 Meter gesichert, so besteht dort noch Anpassungsbedarf. Aber auch gut möglich, dass das ausreicht. Was den Aland betrifft, war Baustart nach dem Hochwasser 2002. Jetzt stehen noch drei Deichbaustellen aus und der Bau zweier Schöpfwerke. Die Planungen sind durch.



Die Hochwassermessstelle neben dem Pegelhäuschen Bömenzien. einer vakanten Stelle als Flussbereichsleiter in Osterburg und bewarb sich. Mit Erfolg.

In Ihrer Amtszeit wurde das Alandüberleitungsbauwerk bei Bömenzien errichtet. Das gehört vermutlich zu Ihren größten Projekten? Sicherlich. Allein den Bau betreffend wurden dort 5,5 Millionen Euro verbaut. Alle Orte links und rechts des Alands sind nun vor Hochwasser geschützt, da wir das Alandhochpunkt und unter definierten Bedingungen in die Seege überleiten können. Das ist schon toll. Das Blau der wasserwirtschaftlichen Bauwerke hat mich übrigens mein gesamtes Berufsleben begleitet. Der Flussbereich hat überall dieselbe Farbe eingesetzt: RAL 5010.

Was hat Ihnen besonders viel Spaß gemacht?

Dass man sich im Territorium gut auskennen muss. Wissen, was, wann, wo bei welchem Hochwasser passiert. Bis sieben Meter Pegel Wittenberge schlafe ich ruhig, danach wird's interessant.

Welches war denn Ihr erstes Hochwasser?

Hier war es das April-Hochwasser 2006, das mich sattelfest für die großen 2011 und 2013 gemacht hat. Ein Höhepunkt war der über vier Kilometer lange Notdeich bei Bömenzien. Die Kommune hatte mit Unterstützung von Bundeswehr, Technischem Hilfswerk, Feuerweh, Flussbereich und vielen Helfern aus den betroffenen Orten, Betrieben und aus der Landwirtschaft diesen Deich errichtet. Er hat den Ort wirklich geschützt. Der neue Deich war ja damals noch nicht da, noch in Planung.

Wie viele Hochwasser haben Sie insgesamt an vorderster Front miterlebt?

Zu den genannten kommen noch das Elshochwasser 1986 an der Saale in Weißenfels, 1994 das Saalehochwasser in Bad Dürrenberg und an der Oder (August 1997) hinzu. In meinem Berufsleben war ich an fünf Notdeichen, also Start bei beginnendem Hochwasser, beteiligt. Ich bin so im Landesbetrieb der Flussbereichsleiter mit der größten praktischen Hochwassererfahrung.

Es gibt ja so etwas wie eine Hochwasseramnesie, oder? Auf jeden Fall. Die setzt auch sehr schnell nach dem Hochwasser ein. Daran muss ich

auch denken, wenn Rinder auf einen Deich gelassen, Schranken kaputt gemacht werden oder Autos und Quads querfeldeln und über den Deich fahren - dafür habe ich kein Verständnis.

Wie stehen Sie zu den Maßnahmen des BUND, Baumpflanzungen und so weiter?
Ach, anderes Thema. Nein, solange es im entsprechenden Abstand vom Deichkörper passiert, ist alles gut.

Sie waren für die Elbdeiche zwischen Rogätz und Schnakenburg (westlich der Elbe) zuständig. Dazu kommen die Deiche an Aland und Seemeter. Nochmal, wird Ihnen das Loslassen schwerfallen? Einen Piks wird's sicher geben, auch wenn mein Nachfolger da ist. Im Januar gibt's Bewertungsgespräche. Aber so ist das Leben.

Was machen Sie, wenn Ihre Garage aufgeräumt ist?

Dann gehe ich womöglich in die Sauna. Das ist ein großes Hobby von mir. Und dann bin ich ja auch noch im Westernteamverein Bretsch. Mal sehen, was noch kommt. Im nächsten Jahr werde ich voraussichtlich meine 200. Blutspende ableisten. Auch Reisen sind geplant.

Sie bleiben also hier?

Ja, die Region ist mir auch ans Herz gewachsen, vor allem die Landschaft dort oben in der Garbe und Wrechow.

Werden Sie sich dort mal auf eine Bank setzen?

Wenn sie angemeldet ist, ja.